

4. Rechts- und Verfassungsgeschichte

1. Allgemeines S. 305.

2. Weltliches Recht S. 310.

3. Kirchliches Recht S. 312.

Europa und seine Regionen. 2000 Jahre Rechtsgeschichte, hg. von Andreas BAUER und Karl H. L. WELKER, Köln u. a. 2007, Böhlau, 764 S., 1 Frontispiz, 14 Abb., ISBN 978-3-412-13804-2, EUR 59,90. – Der stattliche Band zeugt von den Aktivitäten eines „Europäischen Forums junger Rechtshistorikerinnen und Rechtshistoriker“, aus dessen jährlichen Tagungen (zuletzt 2002 in Osnabrück) die 32 Beiträge erwachsen sind, darunter diese aus unserem Arbeitsgebiet: Gundula GREBNER, Lay patronate in Bologna in the first half of the 12th century: Regular canons, notaries, and the *Decretum* (S. 107–122), spürt bemerkenswerte terminologische und sachliche Entsprechungen zwischen Bologneser Urkunden der 1120er und 1130er Jahre sowie Gratians Dekret in seinen beiden Fassungen auf. – Giuliano MILANI, Bologna's Two Exclusions and the Power of Law Experts (S. 123–138), handelt von der Rolle gelehrter Juristen im politischen Leben der Kommune während der 2. Hälfte des 13. Jh. – Massimo VALLERANI, The generation of the *moderni* at work: Jurists between school and politics in medieval Bologna (1270–1305) (S. 139–156), schließt sich an mit einer Untersuchung des aktuellen politischen Gehalts der damals entstandenen Quaestiones-Literatur. – Nikolai WANDRUSZKA, Die soziale Herkunft bologneser Juristen (12. bis 14. Jh.). Zur Bedeutung des Adels für die Anfänge der Universität (S. 157–186), zieht aus den im Anhang gebotenen Listen der Legisten bzw. der *doctores legum* des 12./13. Jh. sowie der *doctores decretorum* des 13. Jh. den Schluß, daß Adelige aus Bologna und seinem Contado bei weitem überwogen und sich in die städtische Führungsschicht integrierten, aber auch bestimmte Fälle von sozialem Aufstieg aus niederrangigem Adel und bloßen städtischen Freien zu beobachten sind (vgl. auch DA 50, 773 f.). – In eine ganz andere Welt führt Gisela NAEGLE, Städtische Prozesse im französischen Spätmittelalter (S. 187–220, mit französischem Resümee), die einen typisierenden Überblick der von 1418 bis 1436, also in einer Schwächephase der französischen Monarchie, vor dem Parlement von Poitiers geführten Prozesse bietet. R. S.

Procéder. Pas d'action, pas de droit ou pas de droit, pas d'action? Textes réunis par Jacqueline HOAREAU-DODINAU, Guillaume MÉTAIRIE et Pascal TEXIER (Cahiers de l'Institut d'Anthropologie juridique 13) Limoges 2006, PULIM, 394 S., Abb., Karten, ISBN 978-2-84287-409-4, EUR 28. – Rechtshistoriker, Praktiker („Practiciens“), Soziologen, Anthropologen u. a. haben sich in 24 Fachbeiträgen und einer Zusammenfassung zu den anthropologisch-soziologischen Aspekten von Riten, Ritualen und Zeremonien in Gerichtsverfahren geäußert. Über den technischen, pragmatischen Ablauf von Prozessen hinaus informiert der Sammelband über die Art und Weise, wie eine Gesellschaft ihre Konflikte wahrnehmen und zu lösen versuchen kann. Der untersuchte Zeitraum umfaßt die Reiche der Pharaonen bis heute. Das MA betreffen: Olivier GUILLOT, Le jeu du *principatus* et l'effectivité du titre de roi